

JAHRBUCH DER ÖSTERREICHISCHEN GESELLSCHAFT FÜR FAMILIEN- UND
REGIONALGESCHICHTLICHE FORSCHUNG (ÖFR)
2024



ÖSTERREICHISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIEN- UND
REGIONALGESCHICHTLICHE FORSCHUNG (ÖFR)
WIEN 2024

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR), ZVR 1250545833 p.A. Dipl.-Ing. Leopold Strenn, 1160 Wien, Habichergasse 31 – <https://oefr.at>
Redaktion: Dipl.-Ing. Leopold Strenn, Mag. Gabi Rudinger

© 2023 Österreichische Gesellschaft für Familien- und regionalgeschichtliche Forschung (ÖFR)

Titelbild: Verteilung der Grundherrschaften und der Gaminger Ämter (Ausschnitt),
Infografik, recherchiert und gestaltet von Wolfgang Zehetner, Kartengrundlage
Geoland Basemap Gelände

Umschlaggestaltung: Johann Hammer

Druck: Druckerei Berger, Wiener Straße 80, 3580 Horn

Verlagsort: Wien

INHALT

Vorwort	1
EDLE VON ZECHENTER – EINE FAMILIE IM HABSBURGER MITTELEUROPA <i>Florian Böttcher</i>	3
DIE ARCHIVALISCHE SPURENSUCHE ZUM GENDARMERIE-REVIERINSPEKTOR JOSEF DREXLER (1880-1944) AUS DEM LAND SALZBURG <i>Andrea Drexler</i>	35
FEHLER UND MÄNGEL IN MATRIKEN <i>Felix Gundacker</i>	47
DEMOGRAPHISCHE ANALYSE VON GRAFENSULZ ANHAND DER KIRCHENBÜCHER <i>Patrick Harrach</i>	59
GEBURTSSTATISTIKEN: WAS GIBT ES, WAS GIBT ES NICHT? – WIE WAHRHEITSGEMÄß SIND DIE VORHANDENEN UND WER ZIEHT DARAUS NUTZEN? <i>Susanne MacManus, Christian Fiala</i>	69
DIE SATTELVILLA IN KOLLNITZ – EIN HAUS MIT GESCHICHTE <i>Walter Payreder</i>	79
WIE DER WAGEN INS MUSEUM KAM – DER FLUCHTWAGEN DER FAMILIE FERGER IM BERLINER DOKUMENTATIONSZENTRUM FLUCHT, VERTREIBUNG, VERSÖHNUNG <i>Gabi Rudinger</i>	93
BIS DU HEIRATEST, WIRD ES SCHON GUT! – EINIGE BEMERKUNGEN ZUM EHEFÄHIGKEITSALTER <i>Leopold Strenn</i>	103
DIE FAMILIE ADAM IM WALDVIERTEL <i>Walter Weitzenböck</i>	109
DAS MASSAKER VON ŠABAC – VERSUCH EINER AUFARBEITUNG <i>Günther Wenth</i>	119
VON ACKHAMPREIT BIS ZWERCH – DIE SCHEIBBSER PFARRBESCHREIBUNG VON 1632 <i>Wolfgang Zehetner</i>	131
WIE FINDE ICH... - WENN DIE MATRIKEN NICHT AUSREICHEN <i>Günter Zwickl</i>	145
Autorinnen und Autoren	161

FEHLER UND MÄNGEL IN MATRIKEN

Matriken sind fehler- und lückenhaft, SEHR häufig! Damit sind nicht z.B. Unterschiede zwischen Geburts-/Sterbedaten und Altersangaben, unrichtige Vornamen bei Großeltern, oder unterschiedliche Schreibweisen von Familiennamen gemeint – das sind lediglich Ungenauigkeiten, keine Fehler. Echte Fehler als solche zu erkennen ist mitunter nicht leicht. Ein weiteres Problem sind oft unauffindbare Trauungen. So weiß man nicht, ob diese Trauung in den Matriken nicht eingetragen wurde, ob sie an einem anderen Ort stattfand, oder ob ein Fehler vorliegt.

Die Rätsel können oft rasch durch die Einsicht in andere Quellen gelöst werden.

Als eine dieser „anderen Quellen“ sind die grundherrschaftlichen Aufzeichnungen vor 1848 zu zählen. Sie liefern nicht nur das Fleisch zum Datenskelett; im Gegensatz zu Matriken, in denen es in erster Linie um Sakramente geht, geht es bei den Grundherrschaften um Geld. Und Geld zwingt automatisch zu höherer Genauigkeit (sieht man davon ab, dass natürlich auch bei grundherrschaftlichen Protokollen Ungenauigkeiten, und relativ selten Fehler vorkommen).

Anhand der folgenden Beispiele möchte ich aufzeigen, dass Ahnenforschung nur mit Matriken automatisch zu einem frühen Ende oder zu Fehlern führen wird. Natürlich führen mehrere Wege nach Rom – ich nahm für die Lösungsansätze daher eher die Autobahnen und nicht die Landwege.

1 DIE ELTERN WERDEN BEI EINER TRAUUNG IN DEN MATRIKEN NICHT GENANNT

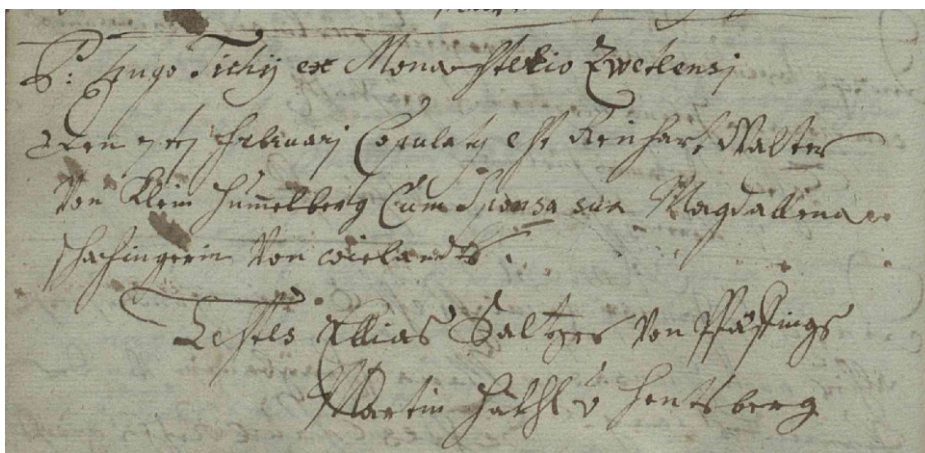


Abbildung 1: Pfarre Grafenschlag, Buch 1, Seite 22, 07.02.1723 - Walter Schachinger¹

Den 7ten Februari Copulatus est Reichart Walter von Klein Hummelberg Cum Sponsa sua Magdallena Schachingerin von Wielandts.

¹ <https://data.maticula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/grafenschlag/01%252C2%252C3%252F01/?pg=125>

In der Grundherrschaft Ottenschlag finden wir das Heiratsprotokoll:



Abbildung 2: KG Krems, 169 Herrschaft Ottenschlag, Buch 169/4, Folio 76v, 28.01.1723²

2

<https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=4b47204b72656d7320313639x4#&posX=0.14674191893278604&posY=0.2955361723961006&zoom=0.1&path=f63f3a30fec7373b3638c73ff3c730fdcb1e36bdf36fc3a3e34fdfe30fc3e343af336cbe1e36be1ec6bd2fc363afe3f36fc3a3e34fd36cbe1e36be1e06bec6bd2fc3635fecbe1e36be1e06be1ec6be1e06bdfcf6373d3436fcfcfe3e343033fd383a3e3436c561fc3bf336373a3637f9cbd2df6bd2fc3635fe6be0e3eacbd2df6bd2fc3635fe6be0e3eac5e1edcbd2dfc5d2fc3635fe6be0e3eac5e1ed6be1e1ece1ecc739f13f>

HeurathsAbredt in Dorff Wiellandts,

So beschechen den 28. January. 1723

Bräuttigamb.

Ist genant Reichhardt Walter, leedigs Standts, des Ehrbahren Johannes Walter Herrschafft Rappottenstainischen Vndterthann zu Khlain Hummelberg, Elisabetha dessen Ehwürthin Ehelicherzeugter Sohnn.

Brauth.

Ist genant Magdalena, des Ehrbahren Bärtlme Schachinger allhieiger Vndterthann zu Wiellandts, Catharina dessen Ehwürthin Eheleibl: erzeugte Tochter.

Nun kennen wir die 4 Vornamen der Eltern; das ermöglicht uns ein sicheres Weiterforschen in den Matriken von Traunstein und Grafenschlag. Wir erfahren weiters aber auch einiges über das Heiratsgut. Zu Ende wird bei den meisten Heiratsprotokollen der Grundherrschaft Ottenschlag auch das Datum der priesterlichen Trauung angeführt.

2 DIE TRAUUNG DER ELTERN IST NICHT ZU FINDEN

Am 7.3.1815 wird in Moniholz 12, Pfarre Grainbrunn, Anna Maria Groß geboren:



Abbildung 3: Pfarre Grainbrunn, Buch 2, Folio 62, 07.03.1815³

Den 7ten März 1815

Moniholz 12

* Anna Maria ehelich

Vater: Joseph Groß Bauer

Mutter: Magdalena geborne des Johann Kutner Bauer in Moniholz u der Elisabeth ux.

Pate: Joseph Manhartsberger u: Theresia ux. Bauer

Problem: Da Anna Maria das erste Kind war, sollte die Trauung ca. 1814 stattgefunden haben. Sie konnte jedoch weder in Grainbrunn noch in der Vorpfarre Großreiprechts gefunden werden.

³ <https://data.maticula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/grainbrunn/01%252C2%252C3%252F02/?pg=55>

Lösung: Moniholz gehörte zur Grundherrschaft Brunn am Walde.

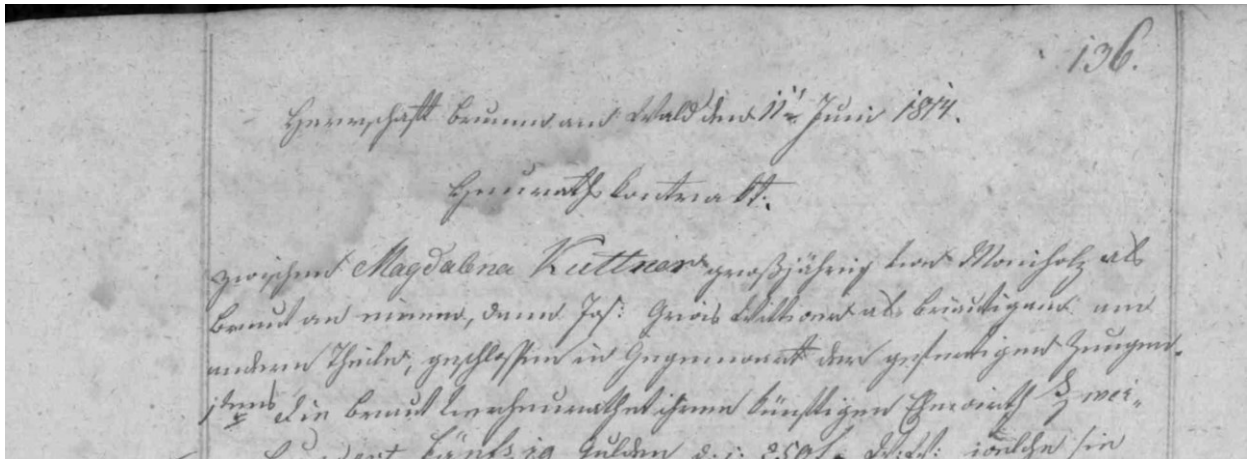


Abbildung 4: Bezirksgericht Gföhl, Herrschaft Brunn am Walde, Buch 01/22 Kauf- und Heiratsprotokoll O, Folio 136, 11.06.1814 Heurathskontakt⁴

Herrschaft Brunn am Wald den 11. Juni 1814

Heurathskontakt

zwischen Magdalena Kuttner großjährig von Moniholz als Braut an einem, dann Jos:
Grois Wittwer als Bräutigam am anderen Theile, geschlossen in Gegenwart der
gefertigten Zeugen

.....

Wir erfahren hier sehr einfach, dass der Vater von Anna Maria als Witwer heiratete. Seine erste Trauung finden wir wiederum in der Pfarre Grainbrunn (Buch 1, Folio 10) am 14.2.1797. Hier wiederum finden wir auch die Angaben seiner Eltern. Somit können beide Zweige sicher weiter erforscht werden.

⁴ <https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=4247204766c3b6686c203031x22#&posX=-0.06156101135947233&posY=0.3517772077684133&zoom=0.125&path=f63f3a30fec7373b3638c73ff3c730fdbcbe1e36bdf36fc3a3e34fdfe30fc3e343af336cbdc36f93afc32fe3f36fc3a3e34fd36cbdfcf6373d3436fcfcfe3e343033fd383a3e3436c161fc3bf336373a3637f9cbdf33b33438cbdcdf6bdf33b334386be1e0cbdcdf6bdf33b334386be1e0c5e1ecec6be1e1eeceec739f13f>

3 DIE TRAUUNG DER ELTERN IST NICHT ZU FINDEN

Am 2.8.1777 wird in Lembach 31 (Heumühle) Franz Seraph um 5 Uhr früh als Sohn des Adami Haider ex Heumühl, et Catharinae vxor: natae __ als das erste von 9 Kindern geboren.

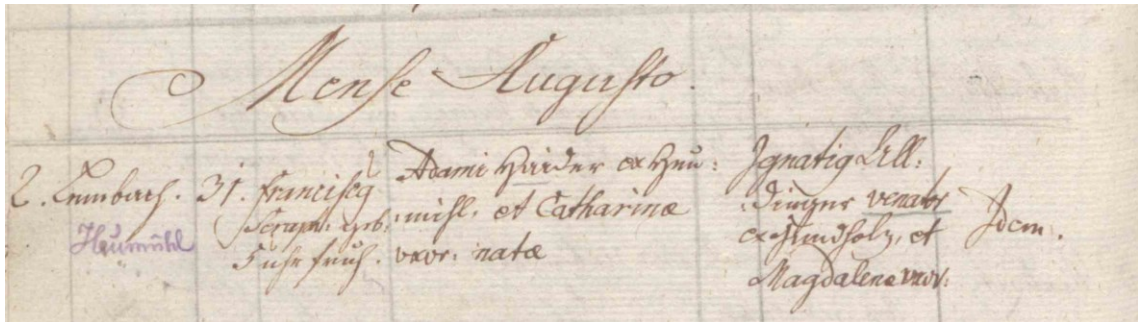


Abbildung 5: Pfarre Kirchbach, Taufbuch 2, Seite 104, 01.08.1777⁵

Aus Einträgen der folgenden Geschwister geht hervor, dass die Mutter eine geborene Bart aus Schönbach ist.

Die Trauung der Eltern ist weder in Kirchbach noch in Schönbach eingetragen. Wo sie stattfand ist nicht bekannt – vermutlich in der Pfarrkirche Rappottenstein. Hier fehlen jedoch die Matriken vor 1797.

Lösung:

Schönbach gehörte zur Grundherrschaft Rappottenstein.

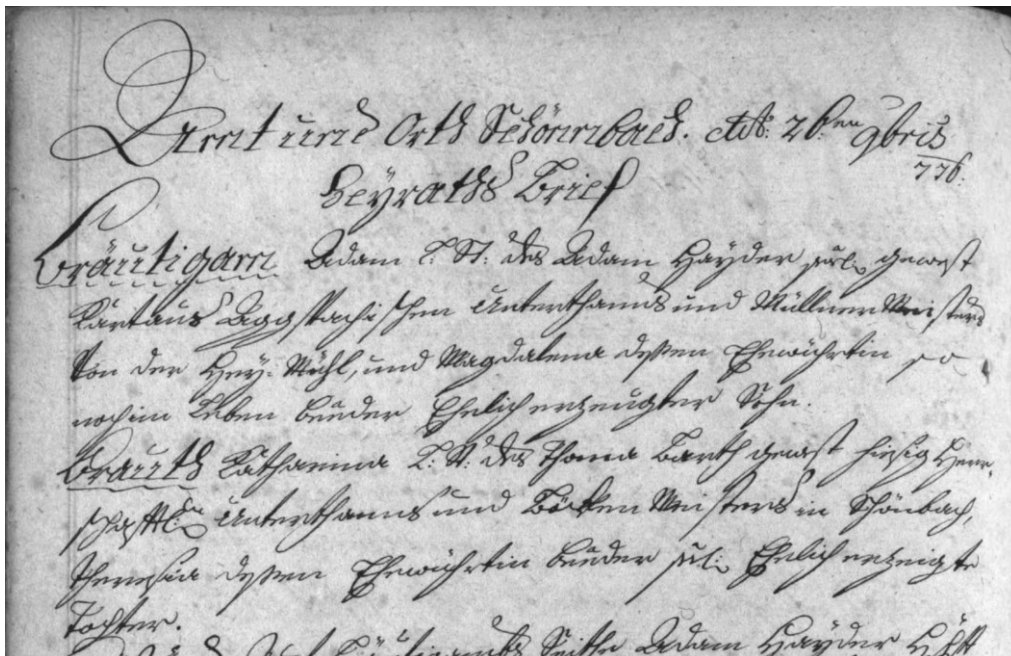


Abbildung 6: KG Krems, 203 Herrschaft Rappottenstein, 203/05 Heiratsprotokoll I, pagina 324v, 26.11.1776⁶

⁵ https://data.maticula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/st-poelten_kirchbach/01%252C2%252C3%252F02/?pg=106

⁶ <https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=4b47204b72656d7320323033x5#&path=f63f3a30fec7373b3638c73f3c730fdcb1e36bdf36fc3a3e34fdfe30fc3e343af336cbe1e36be1ec6bd2fc363afe3f36fc3a3e34fd36cb>

Amt und Orth Schönnbach ddo 26:en 9bris 776

Heyraths Brief

*Bräutigam Adam L. St: des Adam Hayder seel: gewest Kartaus AggsPachischen
Unterthanns und MüllnerMeisters von der Hey=Mühl, und Magdalena desßen
Ehewührtin so noch im Leben beeder Ehehich erzeugter Sohn*

*Brauth: Katharina L. St: des Thoma Barth gewest hiesig Herrschafft: Unterthanns und
Böcken Meisters in Schönbach, Theresia desßen Ehewührtin beeder seel: Ehehich erzeugte
Tochter.*

Nun kennen wir die exakten Herkünfte sowie die Namen der Eltern der Brautleute, wodurch ein sicheres Weiterforschen möglich wird.

4 DIE TRAUUNG DER ELTERN IST NICHT ZU FINDEN

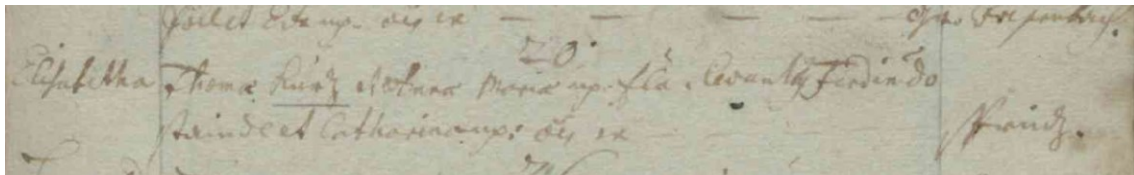


Abbildung 7: Pfarre Großgöttfritz, Taufbuch 2, Seite 49, 20.09.1714⁷

20.

*Elisabetha Thomae Kurz et Annae Mariae ux. fla. Levantibus Ferdinando Staindl et
Catharina ux. oes ex Sprinz (Sprögnitz)*

Geschwister wurden ab 21.1.1704 geboren – somit muss die Trauung vor 1704 stattgefunden haben. Sie ist leider in den Matriken von Großgöttfritz bzw. den umliegenden Pfarren nicht zu finden.

Lösung:

Sprögnitz gehörte zur Grundherrschaft Zwettl Stift. Und hier finden wir in den Kanzleiprotokollen – einer Art zweiter Registratur von Amtshandlungen – ein Heiratsansuchen: Herrschaft Kloster Zwettl, Kanzleiprotokolle, Buch 37, folio 155, 12.4.1703, leider nicht online.

Heurath Sprögniz

*Thoma Kurz C:Z:V: zu Sprögniz bitt vmb obrigckhl. Consens sich mit Melchior
Klinger von Obernondorff Eheleibl: Tochter Anna Maria zu Verhelichen.*

ist verwilligt worden. Actu den 12. April 1703.

C.Z.V = Closter Zwettl(er) Untertan

e1e36be1e06bec6bd2fc3635fecbe1e36be1e06be1ec6be1e06bdffcf6373d3436fcfcfe3e343033fd383a3e3436c561f
c3bf336373a3637f9cbd2df6bd2fc3635fe6bece1ecbd2df6bd2fc3635fe6bece1ee6be1e6cbd2df6bd2fc3635fe6be
ce1ee6be1e66bd7fc6be1e1efe0e4c739f13f

⁷ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/grossgoettfritz/01%252F02/?pg=49>

Hierdurch erfahren wir den Familiennamen und vor allem den Herkunftsort der Braut. Die Trauung wurde weder in Großgöttfritz noch in Brand am Loschberg vermerkt.

5 VERFLIXT UND ZUGENÄHT – DIE TRAUUNG DER ELTERN IST IN DEN MATRIKEN NICHT ZU FINDEN. ODER DOCH?

Am 19.8.1784 wurde in Großmeinharts 15, Pfarre Marbach am Walde, Anton Haslinger geboren. Seine Eltern wurden mit *Frantz Haslinger Bauer ibid. Und Theresia geböh: des Lorentz Palmsteiner zu Ros=wald* angegeben:

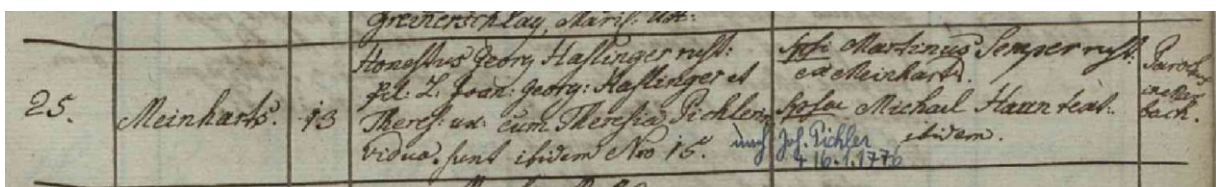
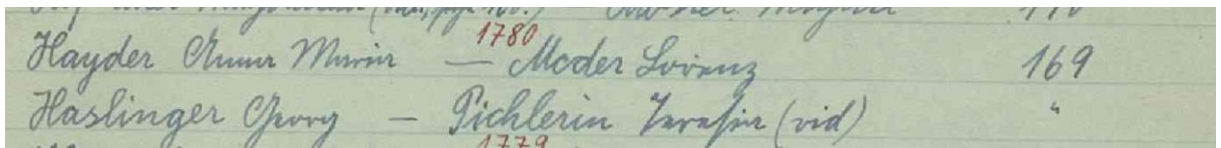


Abbildung 8: Pfarre Marbach am Walde, Buch 2, Seite 2, 19.08.1784⁸

Der älteste Bruder war Johann Baptist, der am 25.6.1781 ebenfalls in Großmeinharts geboren und in Marbach am Walde getauft wurde (Buch 1, Seite 425). Eltern: *Franz Hasslinger rust: Theres: ux: fili: Lorenz Palensteiner ex Rosenau:wald.*

Die Trauung zwischen Franz Haslinger und Theresia Palmsteiner/Palensteiner konnte weder in Marbach noch in einer der umliegenden Pfarren bzw. Oberkirchen gefunden werden.

Laut Trauungsindex der Pfarre Marbach heiratete lediglich 1780 ein Georg Haslinger eine Witwe Theresia Pichler – Seite 169.



⁸ <https://data.matricula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/marbach-walde/01%252F02/?pg=50>

Auch hier kann das Heiratsprotokoll helfen:

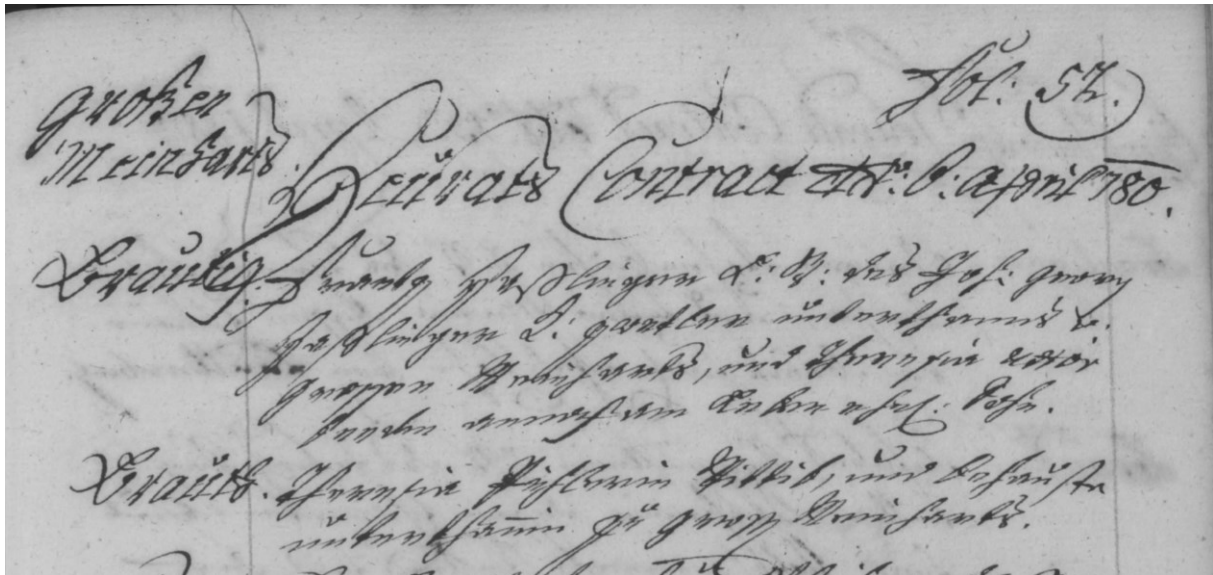


Abbildung 9: Bezirksgericht Weitra, Herrschaft Weitra, 01/12 Heiratsprotokoll D, Folio 52, 06.04.1780⁹

Großen Meinharts Heurats Contract ddo: 6: april 780

Brautig: Frantz Haßlinger l: St: des Joh: Georg Haßlinger K:(loster) Zwetler
unterthanns v: grossen Meinharts, und Theresia uxor beeden annoch am Leben ehel:
Sohn.

Brauth. Theresia Pichlerin Wittib, und behauste unterthannin zu grossen Meinharts.

Der erste Ehemann von Theresia, Joseph Pichler, starb in Großmeinharts 15 am 12.2.1780 im Alter von 37 Jahren (Buch 1, Seite 133).

Die Ehe zwischen Joseph Pichler und Theresia Pallensteiner fand ebenfalls in Marbach am Walde am 4.6.1776 statt (Buch 1, Seite 159).

Tatsächlich finden wir also in den Matriken von Marbach am Walde einen falschen Vornamen Georg (falsch) statt Franz (richtig).

⁹

<https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=424720576569747261203031x13#&posX=0.11688311688311688&posY=0.3524043524043524&zoom=0.15&path=f63f3a30fec7373b3638c73ff3c730fdcbe1e36bdf36fc3a3e34fdfe30fc3e343af336cbdc36f93afc32fe3f36fc3a3e34fd36cbdfcf6373d3436fcfcfe3e343033fd383a3e3436c161fc3bf336373a3637f9cb6f363afdfc30cbdcdf6b6f363afdfc306be1e0cbdcdf6b6f363afdfc306be1e0c5e0ecbdcdf6b6f363afdfc306be1e0c5e0ec6be1e1e0e1eac739f13f>

6 UND WENN SIE NICHT GESTORBEN SIND, DANN LEBEN SIE NOCH HEUTE

Der Tod ist nicht immer zu finden.

Sterbeeinträge zu finden ist zumeist eine ganz andere Herausforderung: wir wissen nicht, in welchem Alter und vor allem wo jemand gestorben ist. Wir wissen nur: wenn der Eintrag nicht hier zu finden ist, muss er wo anders zu finden sein. Während wir ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf die Heimatrolle, etwas später auf das Meldeamt oder Friedhofsdatenbanken zugreifen können, scheint das Auffinden eines Sterbeeintrages davor schwierig.

Aber auch hier können grundherrschaftliche Protokolle weiterhelfen.

Trauung zwischen Josef Führer und Theresia Priz:

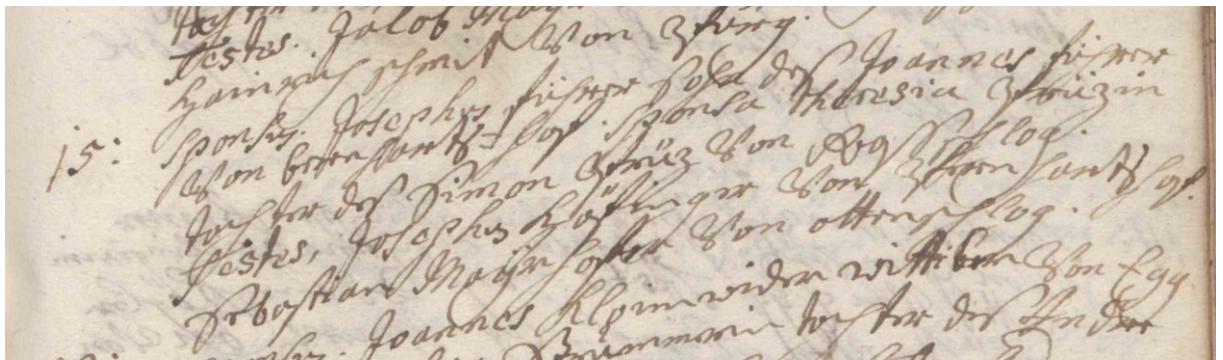


Abbildung 10: Pfarre Kottes, Trauungsbuch 4, Seite 79, 15.02.1746¹⁰

15: sponsus Josephus Führer Sohn des Joannes Führer von Bernharts=hof. sponsa Theresia Prüzin Tochter des Simon Prüz von Rosschlog.

Leider fehlen die Taufbücher der Pfarre Kottes zwischen 1722 und 1770. Wir wissen allerdings durch Trauungen von Kindern, dass Josef Führer nach 1755 gestorben sein muss. In den Matriken von Kottes ist der Tod nicht zu finden.

¹⁰ <https://data.maticula-online.eu/de/oesterreich/st-poelten/kottes/02%252F04/?pg=83>

Bernhardshof, obwohl sehr nahe bei Ottenschlag liegend, gehörte zur Grundherrschaft Pöggstall. Und hier finden wir des Rätsels Lösung:

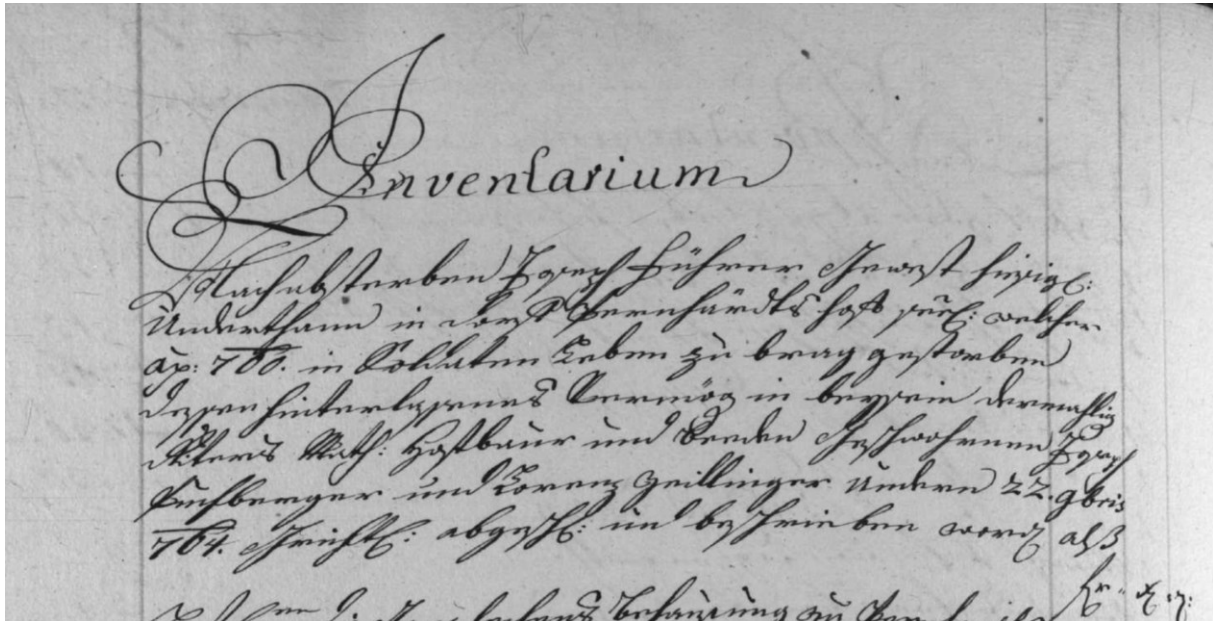


Abbildung 11: Kreisgericht Krems, Herrschaft Pöggstall, 173/91 Inventursprotokoll, Seite 327v, 22.11.1764¹¹

Inventarium

Nach absterben Joseph Führer Gewest hiesig: underthann in Dorff Pernhärds hoff seel: welcher ax: 760. in Soldaten Leben zu brag gestorben dessen hinterlassenes Vermögen in beysein dermahligen Richters Math: Hofbaur und beeden Geschwohrnen Joseph Puchberger und Lorenz Zeillinger undern 22. 9bris 764 Grichtl: abgeschl: und beschrieben worden alß:

Josef Führer starb also 1760 in Prag als Soldat. Aber er war weiterhin untertänig zur Herrschaft Pöggstall, und erst seine Inventur und Abhandlung ermöglichte die Aufteilung des Erbes – und auch die Wiederverheiratung von Theresia mit Josef Schlager am 6.2.1765 (Pfarre Pöggstall, Buch 5, Seite 118).

¹¹

<https://www.noela.findbuch.net/php/view.php?link=4b47204b72656d7320313733x92#&posX=0.03606388459556929&posY=0.35394126738794435&zoom=0.125&path=f63f3a30fec7373b3638c73ff3c730fdcb1e36bdf36fc3a3e34fdfe30fc3e343af336cbe1e36be1ec6bd2fc363afe3f36fc3a3e34fd36cbe1e36be1e06bec6bd2fc3635fecbe1e36be1e06be1ec6be1e06bdffcf6373d3436fcfcfe3e343033fd383a3e3436c561fc3bf336373a3637f9cbd2df6bd2fc3635fe6be0efeebcd2df6bd2fc3635fe6be0efeecc5e1eae0cbd2df6bd2fc3635fe6be0efeecc5e1eae06be1e1e3e3e4c739f13f>

7 UNGENAUE ALTERSANGABEN

Wir alle kennen sie aus den Matriken: es stirbt ein altes Inweib bey 76 Jahren – tatsächlich war sie erst 72. Es heiratete der 29jährige Bräutigam die 19jährige Braut – tatsächlich war er bereits 35.

Altersangaben können extrem ungenau sein – nicht falsch. Man konnte es mitunter auch gar nicht nachrechnen: der Zugezogene hatte keinen Geburtsschein bei sich, war vor dem Matrikenbeginn geboren, niemand wusste es. Wichtig waren das römisch-katholische Glaubensbekenntnis, die Taufe, die Volljährigkeit (vor 1918 in fast allen Gebieten der Monarchie 24 Jahre), und für die Grundherrschaft die Begleichung aller Abgaben und Steuern sowie der ordentliche Lebenswandel. Das Alter war schlicht nicht wichtig.

Mitunter wussten die Untertanen aber selbst nicht das tatsächliche Alter – weil es eben nicht wichtig war.

Ein aussagekräftiges Beispiel finden wir im *Criminal-Actl dem in pcto furti inhafftirten Johann Edlauer zu Rappottenstein* betreffend. Anno 1695¹². Johann Edlauer hatte dem Matthias Aufmbaur (Aufferbauer) in Rappottenstein Geld *entfremdet*, darunter 9 Ducaten im Wert von 36 Gulden, 57 Reichstaler¹³ im Wert von 114 Gulden, 6 Halbe Taler im Wert von 6 Gulden und 8 schwedische halbe Gulden im Wert von 4 Gulden – zusammen also 160 Gulden.

Johann Edlauer lebte mit seiner Frau Anna geborenen Löschl und seiner 1jährigen Tochter Maria Elisabeth in Armut in seiner *Calluppen*¹⁴ in Rappottenstein.

Zu Beginn des Anderten¹⁵ Examens wird er gefragt:

Frag 1 Wie alt Er seye

Antworth: bey 29. Jahr

Frag 2 Wie alt sein Weib sey,

Antworth: ist ihme nit wissent, mechte in seinen alter sein

¹² fasc. 25 Nro. 13 (2), im Privatbesitz

¹³ Dukaten und Reichstaler wurden entgegen der landläufigen Meinung sehr wohl auch als Münzen verwendet.

¹⁴ Chaluppe = herabgekommenes Kleinhaus. Obwohl aus der tschechischen Sprache, finden wir dieses Wort auch bereits im 17. Jahrhundert im Waldviertel.

¹⁵ zweiten

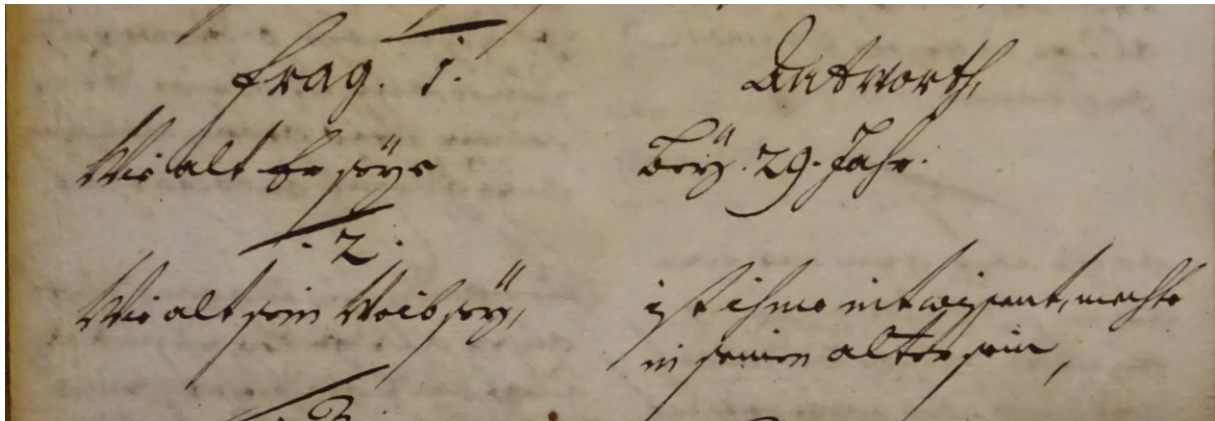


Abbildung 12: Ausschnitt aus dem „Criminal-Actl dem in pcto furti inhaftirten Johann Edlauer“

Geben Sie also nicht vorschnell auf!

Nicht alles, aber vieles ist erforschbar – wenn auch ein Großteil viel Zeit verschlingen wird!